

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und liefert bei Voraus-
bezahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Abbestellungen werden berechnet zu
50 Cents pro Jahr empfanglich für die
erste Einzahlung, 25 Cents pro Jahr für
nachfolgende Einzahlungen.
Votalandien werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftszeiten werden zu \$1.00
pro Jahr für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Jahr jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erschlüssliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur **Erbauung und Belehrung.**

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langen von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
raol 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

12. Jahrgang, No. 1. — Muenster, Sask., Mittwoch, den 17. Februar 1915. Fortlaufende No. 573.

Vom Weltkrieg.

Wieder ist aus Dispreußen die Meldung eingetroffen, daß Deutsch-lands Hauptstrategie, Generalfeld-marschall von Hindenburg, einen großen Sieg über die Russen er-fochten hat und diese zum Rückzug zwang. 26,000 Russen wurden ge-fangen genommen und 20 Geschütze, 30 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet. Ganz Deutschland ist hocherfreut über den neuen Sieg und allenthalben wurden Festen geschlagen.

Außerdem befinden sich die Rus-sen in der Bukowina und teilweise auch in den Karpathen im Rückzuge. Neben den mehr oder minder re-sultatlos verlaufenen Manöuvres-kämpfen in Frankreich ist weiter nichts von besonderer Wichtigkeit zu berichten.

Am 6. Febr. wird aus London berichtet: England hat Deutschlands Herausforderung angenommen, und wird sich auf die Dinge, welche sich nach dem 18. Febr. in der Nordsee ereignen sollen, vorbereiten. Die Häupter der Admiraltät hielten heute eine Konferenz ab, deren Re-sultat streng als Geheimnis gewahrt wird. Nur soviel verlautet aus gu-ter Quelle, daß ein Teil der briti-schen Zerstörer-Flotille von der Nordsee flücht abgezogen wird, und zum Dienst in heimischen Gewässern kommandiert werden soll. — Troz-dem Paris und Berlin sich sehr schweigsam verhalten, herrscht doch unter Fachleuten die Ansicht vor, daß an der belgischen Küste sich große Dinge vorbereiten. Die Drohung Deutschlands, die englische und französische Küste zu blockieren, hat nicht verfehlt, tiefen Ein-druck zu machen, zumal die deutsche Flotte den Beweis geliefert hat, daß die Ausführung solcher Dro-hung nicht außer Bereich der Mög-lichkeit liegt. Die Deutschen gehen wieder mit erneuter Kraft und Wucht an der Küste vor, um Positionen zu sichern, die ihre Unterseeboot-Basis vor Gefahr schützen können. — Nach den Berichten der Londoner Handelskammer ist der britische Auslands-handel während der ersten 6 Monate des Krieges um 200 Mil-lionen Pfund Sterling zurückgegan-gen. — Wie Berichte aus Genè-ve melden, sind in den an die Schweiz grenzenden französischen Provinzen in letzter Zeit die Brotpreise ganz gewaltig in die Höhe gegangen. Die französische Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, große Quantitäten von Brotschichten an-zukaufen, um ein weiteres Steigen der Brotpreise zu verhindern. — Nach einer in Berlin veröffentlichten amtlichen Erklärung sind bis jetzt 1279 deutsche Juristen im Kampf fürs Vaterland gefallen. Es befin-den sich darunter 6 Professoren, 275 Richter, 240 Anwälte, 334 Af-fessoren und 424 Reserveoffiziere.

Am 7. Febr. lautet das offizielle deutsche Bulletin folgendermaßen: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Deutschen südlich von Ypern eine französische Schanze er-obert und zwei englische Maschin-geschütze erbeutet. Südlich von La Bassée-Kanal gelang es dem Feinde, die Deutschen aus einer Stellung zu vertreiben; der Kampf ist noch im Gange.“

Am 8. Febr. wird aus Berlin amtlich gemeldet: „Der Kampf um unsere Stellungen südlich vom Ka-

nal und südwestlich von La Bassée dauert fort. Ein Teil des uns vom Feind abgenommenen kurzen Schützengrabens wurde wiedererobert. Zu den Argonnen nahmen wir un-seren Gegnern einen Teil ihrer be-festigten Stellungen ab.“ — In der Kieler Universität hielt der Prä-sident der Deutschen Flotten-Liga, Groß-Admiral v. Köster, eine Rede über die Aufgaben der deutschen Flotte in dem gegenwärtigen Krieg. Er erklärte: „Die Stärke der deut-schen Flotte verhält sich zu jener der englisch-französisch-russischen Flotte in dem gegenwärtigen Krieg wie 1:4. Wir sind von festem Ver-trauen auf unsere Flotte erfüllt, aber wir wissen, daß eine See-schlacht Sieg oder Tod bedeutet, und daß eine zerstörte Flotte wäh-rend des jetzigen Krieges nicht er-setzt werden kann. Wir müssen des-halb unter allen Umständen vor-sichtig sein, und dürfen uns nicht zu einer Tat hinreißen lassen, die uns möglicherweise eine Niederlage bringen könnte. England scheint die Absicht zu haben, wenn möglich mit seiner Flotte den Frieden zu dik-tieren.“ — Premier Assolant kündigte in einer Rede im Unter-haus an, daß die britisch-nieder-ländische Kriegsschauplatz bis zum 4. Febr. sich auf ungefähr 104,000 Mann belaufen an Gefan-genen, Verwundeten und Vermissten.

Am 9. Febr. wird aus Paris ge-meldet: Wichtige Gesandte sind in den Argonnen statt, woselbst unweit Ypagelle um den Besitz eines Wald-stückes gekämpft wird. Die Entsch-eidung ist noch nicht gefallen. Die Deutschen bombardierten Ypern und Furnes, wo sich das Haupt-quartier des Königs der Belgier befinden soll. Soissons wurde mit Brandgeschossen überschüttet, um die Franzosen daraus zu verdrän-gen. — Wie aus Berlin berichtet wird, sind die Flottenmaßnahmen Deutschlands gegen den britischen Handel in keiner Beziehung eine Blockade. Gegen die neutrale Schiff-fahrt ist keine feindliche Aktion be-absichtigt. Deutsche Unterseeboote und Kriegsschiffe werden alles er-denklliche tun, um ein Versehen amerikanischer und anderer neutra-ler Schiffe zu verhüten. Die Pro-klamations, die die Gewässer um Großbritannien herum als Kriegs-zone erklärt, ist als eine Warnung an Neutrale aufzufassen, daß ein Schiff, welches sich in das Opera-tionsgebiet der Flotte wagt, in der-selben Weise wie ein Zivilist der über das Schlachtfeld wandert, sich der Gefahr aussetzt, zufällig von einem Geschütz getroffen zu werden. — Das deutsche Kanonenboot „Ranther“ wird von der deutschen Admiraltät nun als verschollen be-trachtet. Es hatte zur Zeit der marokkanischen Krise eine gewisse Berühmtheit erlangt. — Die kö-nigliche Kirchenzeitung veröffentlicht einen Hirtenbrief des Erzbischofs von Köln, Kardinal v. Hartmann, in dem es heißt: „Gott ist mit un-seren heldenmütigen Streikern im Westen, im Osten, zur See und in der Luft gewesen. Er ist mit un-serem deutschen Volke, dessen Ent-schluß zum Durchhalten und dessen Vertrauen auf ein siegreiches Ende im Wachen begriffen ist. Der Krieg ist für alle eine schwere Prüfung. Jeder bringt mütig die notwendigen Opfer, und vorherrschendes Gott vertrauen zeichnet alle Deutschen aus.“ — Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet, haben die Mi-

litärbehörden in Deutschland be-schlossen, die dortigen Kriegsgefange-nen landwirtschaftliche Arbeiten verrichten zu lassen. Die Gefange-nen sollen von den Landwirten Quartier und Kost erhalten nebst 10 Pfennig pro Tag die Person. Da die Wohlfahrt des ganzen Lan-des eine gute Ernte erforderlich macht, werden die Landwirte gerne die ihnen durch die Militärbehörden gebotenen Hilfskräfte benutzen. — Von den meisten großen italienisch-zeitungen wird die deutsche Regie-rung verantwortlich gemacht für die schweren Vorkämpfe, die sich in zahlreichen italienischen Städten und Ortschaften ereignen. Die Zeit-ungen erklären, England schein-e es darauf abgesehen zu haben, nicht nur Deutschland auszuheulen, son-dern auch die neutralen Länder, in der Hoffnung, diese dadurch auf die Seite der Triple Entente zu bringen.

Am 10. Febr. erhielt das deutsche Kriegshauptquartier folgende Er-klärung: „Mit Ausnahme kleinerer Erfolge unserer Truppen in den Argonnen und am Westabhang der Vogesen ist nichts von westlichen Kriegsschauplatz zu berichten.“ — Der preussische Landtag ist gestern in Berlin eröffnet worden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf v. Schwerin-Löwis, erklärte, die deutschen Truppen hätten mit unvergleichlicher Tapferkeit die Win-terkampagne überstanden, das Land gegen feindliche Einfälle geschützt und noch Fortschritte gemacht. Die Opfer wurden immer schwerer und noch sei Deutschland weit von der Erreichung seiner Ziele entfernt; aber je größer die Opfer seien, desto fester sei auch sein Entschluß, aus-zuharren, bis der Sieg endgültig erlangt sei. — Allerlei Gerüchte sind im Umlauf. Während das deut-sche offizielle Pressebureau an seiner Behauptung festhält, daß die Briten in der letzten Schlacht in der Nord-see ein schweres Schlachtschiff verlo-ren haben, wird nun auch behaupt-et, daß sie in der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln den Kreuzer „Glascow“ einbüßen. Dann heißt es, daß der japanische Kreuzer „Mama“, der in Nieder-California auf den Strand lief, sich im Kampf mit einem deutschen Kriegsschiff be-fand und schwer beschädigt wurde. Ferner soll ein deutsches Untersee-boot im Armeikanal den Kreuzer-Dampfer „Campania“ in den Grund gebohrt haben. Bei der Vernichtung des Schiffes sollen nahezu 4000 britische Soldaten, die auf dem Wege nach Frankreich waren, in Seeleute den Tod gefunden haben. Ein britischer Kreuzer wurde, wie im türkischen Hauptquartier bekannt gegeben wurde, während der tür-keischen Operationen am Suez-Kanal schwer beschädigt.

Am 11. Febr. veröffentlichte das deutsche Kriegsministerium die nach-folgende Bekanntmachung: „Auf dem westl. Kriegsschauplatz hatte ein Angriff der Franzosen das Ge-genüber, daß wir Boden gewonnen. Sechs Offiziere und 307 Mann wurden gefangen genommen und zwei Maschinengewehre und jedes kleinere Kanonen erbeutet. In den mittleren und südlichen Vogeien er-zielten wir gleichfalls einige kleinere Erfolge totaler Art.“

Am 12. Febr. wurde der Wort-laut der zwei Noten, welche die Ver. Staaten an Deutschland, weil es die Gewässer um Großbritannien herum und im Armeikanal als

Kriegszone erklärt hat, und an England, weil es die amerikanische Flagge hätte bekannt gegeben. Die Note an Deutschland enthält folgen-den Passus: „Wenn die Befehle über deutsche Kriegsschiffe unter der Annahme, daß die Flagge der Ver. Staaten nicht im guten Glau-ben benutzt werde, auf hoher See ein amerikanisches Handelsschiff oder das Leben amerikanischer Bürger vernichten sollten, würde es für die Regierung der Ver. Staaten schwe-rig sein, eine derartige Handlungsweise in einem anderen Lichte an-zusehen als in demjenigen einer unentschuldigten Verletzung neu-traler Rechte. Sollte eine solche bedauerliche Lage entstehen, dann würde die Regierung der Ver. Staaten sich gezwungen sehen, die deutsche Reichsregierung straf-verantwortlich zu halten und alle Schritte zu ergreifen, die als nötig erachtet werden, um Leben und Eigentum von Amerikanern zu schützen. Die Regierung der Ver. Staaten fordert die deutsche Reichs-regierung auf, vor Ergründung der Maßregel die britische Lage zu er-zären, die in den Beziehungen zwischen diesem Lande und Deutsch-land existieren dürfte, würden die deutschen Streitkräfte zur See ir-gendwelchem Handelsschiff der V. Staaten zu Schaden oder dem Tod ameri-kanischer Bürger verurteilt.“ An England ließ Präsident Wilson nach-folgende Note senden: „Angesichts der angeländigten Absicht des deut-schen Reichsmarineministers, die Ge-wässer um die britischen Inseln her-um als Kriegszone zu betrachten, würde die Regierung der V. Staaten eine allgemeine Benutzung der ameri-kanischen Flagge seitens britischer Schiffe, die durch jene Gewässer fahren, mit lebhafter Beforgnis an-sehen. Eine derartige Maßnahme würde, wenn die Erklärung des deut-schen Reichsmarineministers in Kraft gesetzt wird, den britischen Schiffen keinen Zugang angebühren lassen, um Leben und Schiffe ame-rikanischer Bürger aber eine ernste und beständige Bedrohung bilden. Die Regierung der Ver. Staaten hofft, daß seiner britischen Majestät Regierung alles in ihrer Macht stehende tun wird, um britische Schiffe von betrieblicher Benutzung der Flagge der Ver. Staaten in den von der deutschen Regierung als Kriegszone erklärten Gewässern ab-zuhalten, da eine derartige Praxis allen Anschein nach der Regierung von Großbritannien einen Anteil an der Verantwortlichkeit für den Ver-lust von Leben und Schiffen von Amerikanern im Falle eines An-griffs aufzubringen würde.“ Unter den Erklärungen, die heute von der überseeischen Nachrichtenagentur ausgegeben wurden, lauten die folgenden: „Am Gegenüber zu den britischen Berichten, daß seit Aus-buch des Krieges nur 1 Prozent der Handelsschiffe zerstört worden sind, erklären Hamburger Schiffe-eigentümer, daß 113 Schiffe mit 308,000 Tonnen oder ungefähr vier Prozent der deutschen Handelsschiffe zerstört worden sind. — Der preussische Landwirtschaftsminister er-klärte einem Zeitungsbereichter, daß Deutschland mit einem sol-chen Vorrat von Lebensmitteln ver-sehen ist, daß es imstande ist, den Krieg länger als Frankreich und Rußland fortzuführen.“ — Das deut-sche Unterseeboot „U 2“ versuchte am Mittwoch den britischen Damp-

fer „Laertes“, der heute von Java eintraf, zu torpedieren. Das Schif-fer entkam durch gewandte Manöver-rung und schnelle Fahrt. Beim An-griff fuhr der Dampfer unter hollän-discher Flagge. Das Unterseeboot richtete mehrere Geschosse auf den Dampfer. Die Schornstein, Kompaß und das Oberdeck wurden zerstört. Doch das veranlaßte den Kap-itan nicht zu halten. Daran machte das Unterseeboot den Versuch den Dampfer zu torpedieren, doch ohne Erfolg. — Die deutsche Regierung hat gestern folgende amtliche Erklä-rung bezüglich des Anstausches von Kriegsgefangenen erlassen: „Fran-zösische Kriegsgefangene (4000 an der Zahl), die als schwerverwundete Ge-fangene identifiziert sind, werden in Konstanz zwecks eventueller Frei-gabe untergebracht. Der Tag des Anstausches ist noch nicht festgelegt, da die französische Regierung ihre Note noch nicht beantwortet hat. Britische Gefangene werden bis zum 11. Febr. in Ostindien, Belgien und Zypern an der holländischen Grenze untergebracht. Der 15. Febr. ist der britischen Regierung als An-stauschtag für Gefangene durch die Niederlande vorgeschlagen worden. — Die britische Regierung hat alle australischen Staaten angewiesen, alle während des Krieges zu erlan-genden Fleischwaren aufzutreiben, da die britische Armee große Quan-titäten notwendigerweise gebraucht. Frankreich hat ebenfalls einen be-trächtlichen Vorrat nötig. Das Par-lament der Kolonien hat einmütig eine Vorlage angenommen, die zu diesen Maßnahmen ermächtigt. — Die Regierung von Portugal hat sich entschlossen, die vom Kongress angenommene Politik durchzuführen. Diese Ankündigung machte der Minister des Äußeren gestern in einer Erklärung bezüglich der inter-nationalen Lage an die Presse. Portugiesische Truppen kämpften längere Zeit gegen die Deutschen in Angola, Westafrika. Eine Depeche aus Berlin vom 2. Februar belegt, daß nach Informationen aus Kapa-Verhandlungen nach Angola abgegangen sind.“

Nach den Kriegsoptionen in Dispreußen, Polen, Galizien und Bukowina verlautet folgendes: — Nach am 6. Febr. in Berlin ein-etroffenen Nachrichten, hat Bulgari-en von der belgischen Regierung ein-phatisch Genugtuung für sich in letzter Zeit mehrfach wiederholende Grenzverletzungen und inhumanen Behandlung von bulgarischen Inter-entanten durch technische Soldaten verlangt. — Von Wien wird am-lich berichtet, daß die Sentiments nachrichten des Kaiser „Rada“ über Volkserhebungen in russischen Gebieten jeder Begründung ent-behren.

Am 7. Febr. erhielt der deutsche Generalstab folgende offizielle Be-kanntmachung: „An den Karpa-then und der Bukowina wurden auf der ganzen Linie Gefechte statt. In Polen und dem westlichen Galizien ist die Lage unklar. Bei Zhy-vepdno wurde ein russischer Nacht-angriff abgewiesen.“ — In Wien wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Die Lage in Ruß-land, Polen und Galizien bleibt unver-ändert. In den Karpathen sind heftige Schlachten im Gange. In der südlichen Bukowina machen un-serere Truppen erfreuliche Fortschritte

und die Russen befinden sich in vol-lem Rückzuge. Wir machten 12000 Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial. Am Nachmittage vertrieben unsere Truppen Stimpoling und wurden von der Bevölkerung mit Freudenrufen begrüßt. Am 6. Febr. wurde ein russischer Angriff in der Nähe von Minsker unter französischer Transportdampfer erfolglos. Der An-griff des Russenkommandos von Biliast wurde abgewiesen. Der frühere Ministerpräsident von Mor-ber ist sein Nachfolger.“

Am 8. Febr. veröffentlichte das österreich-ungarische Kriegsbiro folgende Beschreibung der jüngst in den Karpathen Notgerundenen Kampfe: „Der Kampf um den Datta Pass schloß günstig für uns ab. Wegen gewisser Transport-schwierigkeiten beteiligten sich nur schwache russische Artilleriekräfte. Doch in der Nähe des Passes hatten die Russen starke Infanterietruppen zusammengezogen, mit denen sie ohne Rücksicht auf das Menschen-material eine erfolgreiche Spaltung zu erzwingen suchten. An einer Stelle wurden drei anstehende Linien von unseren Schützengräben aus niedergemacht. Zuletzt ver-suchten die Russen, nachdem sie über einen Berggraben herangeführt waren, den gegenüberliegenden von uns besetzten Hügel zu erklimmen, doch auf halbem Wege mußten sie in hohem Schnee bei Beginn eines Schneesturmes halten. Als der russische Kommandeur am nächsten Morgen Befehl zum Stürmen in-nerer Stellungen erteilte, hatten viele seiner Leute keine Mäntel, andere waren völlig erschöpft, sod daß der Ansturm unter unserm Feuer zu-sammenschlug. Die Russen zogen sich zuletzt unter Zurücklassung von vielen Toten, Verwundeten und Gefangenen in wilder Flucht zurück. Wir nahmen die Verfolgung auf.“

— Berlin meldete folgendes: „An der obernördlichen Grenze, südlich der mairischen Seenplatte und in Polen haben einige unerfährliche, für uns erfolgreiche Kampfe statt-gefunden, sonst ist von dort nichts zu berichten.“

Eine am 9. Febr. in Wien ver-öffentlichte Erklärung sagt, daß die Lage in West-Polen und Galizien un-ändert geblieben ist. Ferner heißt es: „Unser schwere Artille-rie hat mit Erfolg die Grenze aus-Franco beschoßen. In den Kar-pathen wurde am Sonntag abend ein Kampf. Während unseres weite-ren Fortschrittes in der Bukowina haben unsere Truppen das obere Zugawa Tal erreicht und 90 Ge-fangene gemacht.“ — Kaiser Wil-helm ist in den Truppen an der Front eingetroffen und überall enthusiastisch begrüßt worden. — Über Volkserhebungen in russischen Gebieten jeder Begründung ent-behren.

Am 7. Febr. erhielt der deutsche Generalstab folgende offizielle Be-kanntmachung: „An den Karpa-then und der Bukowina wurden auf der ganzen Linie Gefechte statt. In Polen und dem westlichen Galizien ist die Lage unklar. Bei Zy-vepdno wurde ein russischer Nacht-angriff abgewiesen.“ — In Wien wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Die Lage in Ruß-land, Polen und Galizien bleibt unver-ändert. In den Karpathen sind heftige Schlachten im Gange. In der südlichen Bukowina machen un-serere Truppen erfreuliche Fortschritte

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Alpenpfarrer.

Sachverhalt nach Arthur Hübner.

(A. Hübner.)

Es sehr mich nicht von seiner, wo
Hören verhofft wurde. Die über-
trieben vortreffliche Behandlung und
rechtliche Aufklärung hat den Wohl-
stand nicht abnehmen lassen, in-
dessen und so sehr zu freuen, so-
fort nach dem Tode des verstorbenen
und ich mich bemühen, die in der
Angelegenheit.

Während der Abwesenheit des
jüngeren Bruders, hatte ich die
Angelegenheit in meine Hände
genommen. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt. Ich habe die Angelegenheit
so weit als möglich zu klären
bestrebt.

The MERCHANTS BANK of CANADA
Capital \$5,000,000. Reserve \$1,911,050.
Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.
Spartkassen-Departement in allen Branchen.
Humboldt Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

Billige Winter-Waren
Da der Winter nicht sehr kalt ist, werden wir unsere
Winter-Waren,
Schuhe und Stiefeln, Hüte und Kappen
zu herabgesetzten Preisen für Barzahlung
verkaufen.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in
Groceries, Hardware, Maschinerien
und auch alles Uebrig für den gewöhnlichen Hausbedarf.
Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehm-
baren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bitten
Henry Bruning.
Muenster. Sask.

Warum Sie Royal-Präparate gebrauchen sollen!
Alles, was Gesundheit und Wohlfahrt, und die modernen Methoden
der Fabrikation und Kaufmannschaft beitragen können zu den
zuerstbesten Eigenschaften der Royal-Präparate,
ist aufgegeben worden.
Hohe Qualität — Niedere Preise — Zufriedenstellung
Sie können Royal-Waren bloß kaufen bei:
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker The Royal-Präparate Schreibmaterialien.

Fragen Sie nach
Drewrys Redwood Lager
gebrannt von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahren-
ten deutschen Braumeister.
Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Neama, Saskatoon, Melville,
Melford und North Battleford.
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem
wohlbekanntesten, neuen Gebräu —
Saskatoon Lager Bier.
Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.
„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer
Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im
gesunden Weidewesen. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher
Qualität, mit feinstem Geschmack, und rein wie der Mergentau.
Alleinige Drauer und Wottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
SASKATOON, SASK.

Calgary Lager Bier
gebrannt von einem feinsten Braumeister,
hergestellt aus besten Hopfen und Gerstenmalz.
THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. Ltd.
CALGARY, ALBERTA.
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Abonniert
auf den
St. Peters Bote!

chen Leben
teuflische
die plögli-
de schon
was eig-
wollte
besondere
Kais vor-
de ich
schon heif-
Mit de-
ien im
Wolfram
auf ein-
schließen
die Zeit
Zufkunft
Der Z
Krausenb
Anfall
der Fecht
an einem
den hinter
hauße St
Berg- u
Treibjagd
Wenn i
wahrnahm
Pärlein
fie für die
war nach
fehr. M
schuldbeu
sonst frech
ich dem S
schlichen
Thir des
wartete.
Was ihm
nicht die
sein sollte,
das abnte
Und in die
auf pfer
Doch Hied
war zur
ren, also
Hauje. M
Thir öffn
den Hodi
denkerei,
ner wunde
und Hodi
gab. Wie
jehelnd ip
in die Kö
mußt und
Ueberris
Vieling in
Stude, mo
nen durft
liebste w
Streuner.
allen die
für durc
sein hörte,
der Gebiet
Jähne.
Freundli
als er aus
dann auf d
liegen und
Wie ang
Vieling un
schlunmer
sein leine
ihn aufwe
die Wöchi
Hodi h
ne Stimme
fräulein
gab keine
nicht zu lö
Das Die
was, moran
de und ein
ding eintra
herr Hare
fräulein
Seiner Sod
Ehe Z
praug der
mer gerieff
flüßend den
Griff and
Stode wehr
Das Ge
Hodi zu ne
Geldfrei,
im kleinen
Jornig v
Stube, dere
sen wurde.
Hodi bel
Und Z
heit eines
auflopfen ei
Schlaf so ri
het stürzte
dem Dien
zu fagen.
in's Freie
friedes. Z
hund einer
Reichthum
verließ. Sa
fa: „Wie fa
den Jagd
schlanweg
ien? Wo doe
benötigte!“
Das drall
Grabenfund
gebill? Zum
herr Herr
dem Herr
mollen!“
Wie verhe
dita. Weit
sen der W
Neslut
Sag: „Naw
ist da gwele
aus? Himpel
Warand
Nudila, der
Hagen wer
schaff; den
ter der N
rung! Dem

hen Leben nicht zucken wollte. Eine teuflische Bosheit sei der Verzicht, die plötzliche Schenkung. Und es werde schon noch an den Tag kommen, was eigentlich der Herr erreichen wolle. Möglicherweise liege auch ein besonnderer Haß gegen die Braut des Kaisers vor. Aber als Kaiserin werde ich dem Teufel die Hände schon heiß machen!

men Grabenparrers die Thür gewießen in der Meinung, daß der Eindringling ein unverwundeter frecher Jagdgehilfe sei!
Undeulend wurde es Judita. Und der zurückgelassene Flocke lernte Trauenlaunen kennen: die ersten Schläge bekam er zu seiner nicht geringen Ueberraschung zu hören, ausgiebige Hiebe und ganz ungewohnte Scheltworte in idyllischen Tönen.
Worte, die sogar eine Hundeweile tief vorlegen mußten, so den unerbörten Vorwurf, daß Flocke es hätte richten sollen, wenn sich nicht wüßte, daß der Jägermann nicht ein simpler Jagdgehilfe, sondern der Herzog war!

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Besondere finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel
J. J. Eise, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung.
Allerlei Gerichte. Saubere Zimmer.
Watson, Sask.

King Edward Hotel
Schulz & Co., Eigentümer.
20. Str. n. Ave. N., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon.
Die Gemüter der Deutschen des Nordwestens.
Die Eigentümer sind deutsche Redakteure.

The Arlington Hotel
Eccles & Lee, Prop. HUMBOLDT, SASK.
Sauberes Hotel n. h. h. in jedem Zimmer.
Elektr. Licht, Bad, Dampfbildung.
Die Hauptkassette wird dem Spielzimmer zugewandt.

COMMERCIAL HOTEL
früher Victoria Hotel
REGINA - SASK.
Seit Frühlings bedeutend vergrößert u. aufs beste eingerichtet.
Im ganzen 65 Zimmer mit vollständiger Ausstattung u. Gerichten.
Unübertrefflich zu amnestiaren Preisen.
Geleitet von deutschen Katholiken.

Bakery and Confectionary.
Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Gebäck, Nüssen, Gebäck, Ice Cream und Feinkost.
Mödeste Backwaren-Geschäft in Verbindung.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Prop.
Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts.
Kleider werden hier gemacht und geglättet.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.

JOHN MCCORMICK BARBER POOLROOM
CUDWORTH, SASK.
Bietet ein gutes Bier, ein gutes Essen, ein gutes Spiel.
Mödeste Backwaren-Geschäft in Verbindung.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Cudworth Meat Market
Stets frisches u. gefälzertes Fleisch an Lager.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten wie selbsthergestellte Schinken, eine Spezialität.
Frank Green, Eigentümer.

THE Central Meat Market
Humboldt - Sask.
Frisches und gefälzertes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.

Dezable höchsten Preise für lebendes Vieh.
Revollmächtigter Auktionierer.
Ich will Versteigerung aus irgendeinem von meinen.
Schreibt oder spricht vor zur Befehung.
A. H. PILL - Münster, Sask.

Kelche, Ciborien, Monstranzen, Kirchengewänder, Altäre, Wäpfe, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glocken, Vereinfahrten und Abzeichen.
Große Auswahl in Statuen, Grabsteinen, Eisernen Christus-Körpern, Gebetsbüchern, Rosenkränzen.
Reiche Auswahl religiöser Artikel.
Winnipeg Church Goods Co. Ltd.
229. Herzog Street, Winnipeg, Man.

THE CENTRAL CREAMERY Co.
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig Butter.
Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir belieben Sie die besten Preise für Butter.
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

O. N. WAELTI.
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer Humboldt, Sask.
Pferde- u. Beschlagen Schmiecke-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt.
Ein Agent der Coudworth Pflüge, Trills, Engines, Adams Bonen Press- u. Woods Pressen, Nähmaschinen u. dergleichen.
Weinrad Bernhard
Schmieckerei u. Maschinenlager
MÜNSTER, SASK.
Ich gebe hiermit meine besten Empfehlungen, daß ich den Vorrat des Herrn Weiser in **Maschinen** übernommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Käufer auf seine zu bedienen in McCormick u. Coudworth Maschinen sowie Schmieckarbeiten wo es beliebt besorgt.
Alle Arten Klinkerschrauben stets an Hand.

Sattlergeschäft.
Alle Sorten von Pferde-Geldschirren, Kessern, Reitgeschirren u. s. w.
Neben Sie zum bestbekannten Sattlergeschäften in den Provinzen, Humboldt.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask.
Agenten für die besten Maschinen in Saskatchewan.
Sattler u. Schmirer.
Kupferarbeiten u. dergleichen.
Kutter u. Schleifstein.

Crear & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße Humboldt, Sask.
Privatgelde an Hypotheken zu verleihen zu leichtesten Bedingungen.
Prompte und mechnantliche Einkassierungen von Geldern gewohnt.
In unserer Office wird deutsch gesprochen.
J. M. Crear & H. J. Foik, W. A.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige professionelle deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie.
Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager.
Trauringe eine Spezialität.
Heirats-Einlagen werden ausgeführt.
Besuchen Sie uns einmal!

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
273 - 27. Ave. St. Louis, Mo.
Stückstücke & Bro.
Küchengeräte.
Glocken u. dergleichen.
Gutes und billiges.

Weine, Liköre und Bier.
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise gehen Sie zu
Julius Müller
dem deutschen Vorkühler
Ede Toronto Straße und 10. Avenue
Regina, Sask.
Schreiben um Preise.— Phone 1708

A. J. Prescott, CUDWORTH, SASK.
Automobile, Buggies, Dreschmaschinen, Tuhdere, Anderson Buggies, etc. etc.
Eine vollständige Auswahl in Farmgerätschaften.
Agent der **McCormick & Co.** and **City Garage Co.**

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von **Baumaterialien**
Agenten für
Deering Selbstlader, Nähmaschinen, Drehen und Wagen
Wird zu verkaufen auf verleierte Kästen **DANA SASK.**

Katholiken unterstürzt **Presse!**

BRUNO
Number & Implement Company
Händler in allen Arten von **Baumaterial**
Agenten für die
McCormick Maschinen, Charles Spatoreren.
Wird zu verkaufen.
Vürgerpapiere angeheft.
Bruno Sask.

UNION BANK OF CANADA
Haupt Central: Winnipeg, Man.
Eingekauftes Kapital \$5,000,000
Reserve Fonds (über) 3,400,000
Aktiva (über) 55,000,000
Wechsels und Sparkassen Konten erwünscht.
Humboldt Zweig: W. D. Dewar Mgr.

„Peabody's“
Overalls, Smocks, Horden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden.
„Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel.“
Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten
Winter = Waren
als da sind:
Sweaters, Unterkleider, Kappen,
Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken
Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.
The
Great Northern Lumber Co.
HUMBOLDT Ltd. SASK.

Großartige Offerte!
Solange der „Korva“ nicht wider „St. Peters Bote“ dem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr vorauszahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementgeld einzieht, einen
Prachtvollen Kriegs-Atlas
frei per Post zu senden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prachtvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teuersten Atlanten verkauft werden können.
Folgende Karten sind doppelteilig (15 x 22 Zoll groß)
1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen),
2. Russland,
3. Oesterreich-Ungarn,
4. Die Balkan Halbinsel,
5. Frankreich,
6. Deutschland.
Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll):
7. Die Erde (nach Mercator),
8. Ost-Asien (mit Japan, Korea, Ost-China usw.)
Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von:
9. Der Schweiz,
10. Holland und Belgien,
11. Spanien und Portugal,
12. Griechenland,
13. England,
14. Island,
15. Islanden (Lanzarot, Seeland, Kanarien),
16. Italien.
So daß alle Länder, die in Beziehung mit dem jetzigen Weltkrieg genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.
**Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren Nebenarten und mehrere Seiten von Angaben über das nehmende Meer (siehe Landkarte und Landkarte), Kistenkarte und Landkarte Platten der verschiedenen Länder.
Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt gesehen werden, und jeder Vater des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg auf dem laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas gleich sichern.
Zerleihe ist für vollständig frei
für jeden, der uns den Namen eines neuen Abonnenten mit dem ersten Abonnementgeld besenden hat ein ganzes Jahr einleihen.
**Wir sind auch bereit, diesen Atlas postfrei an Abonnenten zu senden, wenn sie ein Jahr für die Zeitung voranzubehalten mit 25 Cent erst bezahlen.
An Licht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cent postfrei.
Man adressiere: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.****

L.O.G.D. St. Peter's Bote. L.O.G.D.

Das St. Peter's Bote wird von den Bischöfen von St. Peter's Bote in Münster, Sask., herausgegeben. Es kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den vier Staaten Zentral- und West-Canada \$1.20.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Agenten, oder Händler, welche den Inhalt dieses Botes in anderen Sprachen zu übersetzen, falls sie sich in der Lage befinden, zu übersetzen, werden, wenn verlangt, sehr dankbar.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicken wir nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kommissionen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 4 columns: 1915 Jan. 1915, 1915 Febr. 1915, 1915 März 1915. Lists feast days and names of saints for each month.

Die Fasten-Verordnungen

Für die Diözese Prince Albert sind folgende Fasten-Verordnungen in Kraft: 1. Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Karfreitag, einschließlich des Fastentages...

leiten, zu beaufsichtigen, die Lehrer anzustellen, den Unterricht zu leiten, kurz die kath. Jugend zu erziehen. Dieses Recht beansprucht aber in Saskatchewan in ihren Publikschulen und sogar größtenteils auch in den Separatenschulen die Regierung...

Eine halbwochenliche englische katholische Zeitung will, wenn sie die nötige Unterstützung findet, die 'Catholic Tribune' von Tabuane, Iowa, herausgeben, wie der 'Math. Bote' in seiner jüngsten Nummer bekannt gibt.

„Die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

das Maß des Hammers und Glendeschleifers, man muß das Alles mit eigenen Augen sehen und bemessen haben. An die menschliche und christliche Gefühl der ganzen Welt erlaube ich mir, deshalb heute zu appellieren in Hinblick auf das Gemeinwohlgefühl der Menschheit, welches trotz der Grauen des Krieges lebt und welches, wie wir hoffen, seine Grausamkeiten überleben wird.

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

berlieren müssen, weil die Lebensbedingungen und Farmverhältnisse zu hohe finanzielle Anforderungen stellen. Die Getreidebauer-Vereinigung erklärte sich indes individuell bereit einen Acre Weizen zu bestimmen für patriotische Zwecke.

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

sich mit dem Staats-Departement dahin geeinigt hatte, \$15,000 für die Verlegung zweier amerikanischer Entenfelder bei Fort Erie durch canadische Milizsoldaten zu bezahlen.

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

Chicago, Ill. J. J. O'Reary von New York, Präsident der American Truth Society denunzierte England, kritisierte Amerika, verteidigte Deutschland und machte die Ver. Staaten in einer Massenversammlung der amerikanischen Neutralitäts-ligisten lächerlich.

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

Cont's und... fälle mit... Minenarbei... bessere Be... Angelegthe... daß ihre L... geblieben... wichtigst... Parlamen... dessen die... neue Be... get zur U... sich am 3... von Mexi... nannte an... Männer d... ten als R...

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

„Für die Polen in den Ver. Staaten“, schreibt ein Wechselblatt, „erregten beim Ausbruch des europäischen Krieges in leidenschaftlicher Weise die Partei gegen Deutschland.“

Geizts und drohen im Weigerungsfalle mit einem Streik. Auch die Minenarbeiter in Wales verlangen bessere Bedingungen, während die Angestellten der Bahn betonen, daß ihre Löhne hinter der Steigerung der Lebensmittelpreise zurückgeblieben seien. Die erste und wichtigste Frage, mit der sich das Parlament befassen wird, wird in dessen die Finanzfrage sein, indem neue Vorlagen für das Jahresbudget zur Diskussion kommen müssen. Mexiko. General Villa, der sich am 3. Febr. zum Präsidenten von Mexiko proklamiert hatte, ernannte am 4. Febr. sein Kabinett, Männer die ihm bereits seit Monaten als Ratgeber dienten.

St. Peters Kolonie.

Watson. Im Jahre 1914 wurden aus Watson per Bahn 166 Frachtwagen Getreide u. 80 Frachtwagen Rinder und Schweine verfrachtet. Die Herren A. E. Niesen und J. H. Niesen haben der Getreidebau Convention in Regina beigewohnt. Herr J. A. Green hat Herrn S. H. Fairbanks Land für die Summe von \$3000 gekauft. Engelfeld. Am 10. Februar wurde hier ein erfolgreiches Basket Social zum Besten der Kirche abgehalten. Die Einnahmen des Basket Social beliefen sich auf \$186,80. In Engelfeld wurde beim letzten Gottesdienst die Jahresrechnung verlesen, und bei der Vorfeierwahl wurde beschloffen die alten Vorfeierer wieder mit diesem Amte zu betrauen.

Burr. Am 8. Febr. hielt der Rat der M. Municipalität von Wayne seine Versammlung, auf der beschloffen wurde Forfeiture Proceedings gegen jene Farmer anzuwenden, die ihre Steuern nicht bezahlt haben, obwohl Rat Currie gegen diese Maßregel sich aussprach. Der Reeve und Sekretär wurden zu Delegaten für die Konvention in Saskatoon vom 6.-12. März ernannt. Humboldt. Am 18. Febr. um 2 Uhr wird in Humboldt eine landwirtschaftliche Konferenz abgehalten, bei welcher Gelegenheit Herr W. A. Munroe, Superintendent der Versuchsanstalt bei Nisshorn über „Getreidebau“, Herr D. B. Howell, vom Landwirtschafts-Departement in Regina über „Viehzucht“ und Herr J. A. McInnis von Regina über „Canadas Anteil am Kriege“ reden wird. Mancher Farmer mag vielleicht manches lernen, wenn er diese Versammlung besuchen wird. Ein Herr aus Watson hat für das Hospital in Humboldt die Summe von \$3,00 geschenkt. Bergelt's Gott!

Münster. Am 13. Febr. starb der im 71. Lebensjahre stehende Greis Leonhard Kienlen und wurde am 15. Febr. auf dem Gottesacker der St. Peters Gemeinde begraben. Das Requiemamt zelebrierte der hochw. P. Chrysoptomus. Der Greis starb zur gleichen Stunde, wie der hochw. P. John, bei dem er am 5. Febr. noch seine Beicht abgelegt hatte. Der Tod kam ganz plötzlich, nach einem kurzen Unwohlsein, doch nicht unerwartet. Erst vor etlichen Wochen, in der ersten Januarwoche, trug man seine Gattin zu Grabe. Herr Kienlen war in Esch geboren. Zum Begräbnisse des hochw. P. John fanden sich alle Patres der St. Peters Kolonie ein, mit Ausnahme der hochw. PP. Bonifaz und Rudolph, die verhindert waren zu kommen. Das Wetter der vergangenen Woche war wieder durchschnittlich ungewöhnlich mild und angenehm. Leopold. Der hochw. D. Gamache von Lafaw war anfangs letzter Woche zu Besuch beim hochw. P. Mathias. Bei dieser Gelegenheit besuchte Father Gamache auch die schöne und gut geleitete Schwesternschule der Ursulinen, die auf dem hochw. Herrn den besten Eindruck machte. Auf Wunsch des Pfarrers wurde ein kleines Examen veranstaltet, das zu vollster Zufriedenheit verlief. Der hochw. Herr Gamache lobte die Schüler wegen ihres Eifers und ihrer Kenntnisse besonders im Englischen, in Arithmetik und Geographie, wovon er sich angenshm überzeugt habe. Gegenwärtig besuchen 36 Kinder die Schule.

Überlehrerin ist die ehern. Schwester Anna Katharina. Naum für auswärtige Kinder ist noch hinreichend vorhanden, da augenblicklich nur 2 Kinder sich bei den Schwestern aufhalten. Corr. St. Gregor. Bei unserem letzten Gottesdienste wurde die Jahresrechnung der Gemeinde verlesen und hierauf die Vorfeiererwahl abgehalten. Die neuen Vorfeierer sind folgende Herren: Wm. Murray, Ric. Foubie, John Schmidt und John Vinsfeld.

Der hochw. P. John Balsrey, O. S. B.

Zum erstenmal seit Bestehen des St. Peters Klosters hat hier der Todessengel seinen Einzug gehalten und uns unsern vielgeliebten hochw. Mitbruder P. John geraubt. Nur mit tiefem Schmerz und schwerem Herzen können wir diesen herben Verlust berichten. Unser guter Vater John hat uns verlassen und ist am 13. Febr. abends in die Ewigkeit hinübergegangen, um dortselbst den Lohn für seine Arbeiten zu erlangen.

Der teure Verstorbene wurde am 1. Jan. 1847 zu Limerick, Irland, geboren. Seine Eltern starben beide zur Zeit der großen Hungersnot und seine Großmutter vertrat daher bei ihm die Stelle der Eltern und ward seine Erzieherin. Als Jüngling unternahm er ausgedehnte Reisen, die ihn nach Indien und anderen Ländern führten. Zuletzt wandte er sich nach Amerika. Aus der Zeit des Bürgerkrieges in den Ver. Staaten, wo er sich in New Orleans, La., aufhielt, wußte er vieles zu erzählen. Schon damals glaubte er sich für den Priesterstand berufen, trat als Novize in ein Kloster ein, verließ es jedoch vor Ablauf des Probejahres und verheiratete sich später mit einer tugendhaften jungen Dame. Die Ehe ward durch mehrere Kinder geegnet, die nun bereits verheiratet sind und in den Ver. Staaten zerstreut wohnen. Später schlug P. John seine Wohnung in Cairo, Ill., auf, woselbst er für sich und die Seinen als Privatlehrer den Lebensunterhalt verdiente. Seine Frau starb bald nachher und er wurde Witwer. Als er seine Kinder verlorst wußte, er wachte in ihm wieder der Drang zum Ordenseleben. Als die Benediktiner im südlichen Illinois im Jahre 1892 bei Wetang eine Niederlassung gegründet hatten, war er einer der Ersten, die beim hochwürdigsten Prior Oswald Moosmüller, O. S. B., um die Aufnahme nachsuchten, die ihm auch gewährt wurde. Er wurde, da er schon früher studiert hatte, alsbald ins Noviziat aufgenommen und legte ein Jahr später, am 19. Mai 1895 seine einfachen Gelübde ab. Da er nun Ordensmann war, wollte er ein ganzer Religiose sein. Er sagte sich daher auch ganz von der Welt los und lebte nur für Gott. Seine Verbindungen mit seinen Kindern gab er ebenfalls gänzlich auf. Nur einmal, um die Aufnahme seiner einzigen Tochter in einen Besuch abzutreten, und dieser war äußerst kurz. Jedenfalls suchte er den Auspruch der hl. Schrift buchstäblich anzuwenden: „Wer seine Hand an den Pflug gelegt und zurückschaut, ist nicht tauglich für das Reich Gottes.“ Da er ein besonderes Geschick besaß, andere zu unterrichten, und sehr belesen war, übertrug ihm der Klosteroberer das Amt eines Professors in Englisch, Arithmetik, Geometrie, Algebra usw. Auch besaß P. John bedeutende medizinische Kenntnisse. Für alle im Kloster war er stets das Muster eines ausgezeichneten Ordensmannes, pünktlich wie eine Uhr, ergeben im Leiden, gehorsam, demütig, schweigsam, fleißig, gewissenhaft bis ins Kleinste.

Als P. Prior Oswald Moosmüller im Jahre 1901 mit Tod abgegangen und P. Alfred Mayer, O. S. B., zu seinem Nachfolger ernannt worden, erkannte dieser ebenfalls P. John's gute Eigenschaften und zogerte nicht, ihn trotz seiner 56 Jahre noch zum Priorat weihen zu lassen. Die Weihe fand sodann auch bald statt. Kurz vor der Abreise nach der damals soeben gegründeten St. Peters Kolonie empfing P. John aus den Händen des Bischofs Trobec von St. Cloud in der Chorapelle

der St. John's Abtei zu Collegeville, Minn., nacheinander die würdigen Weihen, das Subdiakoniat, Diakoniat und am 12. Mai 1903 die Priesterweihe.

In der St. Peters Kolonie angekommen, war er unermüdet tätig im Herstellen der ersten Gebäude, im Beichtören und den übrigen priesterlichen Handlungen. Seine Primiz, die erste in der St. Peters Kolonie, feierte er im Freien, an der Südseite des Gebäudes, das jetzt dem Kloster als Speisezimmer und Küche dient. Weil er so väterlich und liebevoll war, war er als Beichtvater von den Gläubigen stets sehr gesucht und geschätzt. Alle verfügbare Zeit verwandte er zum Studium der deutschen Sprache, in der er es zu staunenswerter Fertigkeit brachte. Obwohl irischer Nationalität, waren die Beziehungen zwischen ihm und seinen Mitbrüdern stets herzlich, aufrichtige und brüderliche.

Am 1. April 1912 erlitt er einen Schlaganfall, der ihn auf längere Zeit auf einer Seite lähmte und sein Augenlicht derart beschädigte, daß er das hl. Messopfer nicht mehr darbringen konnte. Dies war ein harter Schlag für ihn, eine Zeit der beständigen Abtötung und Opfer, doch klagte er nicht. Es tat ihm nur leid, daß sein Geiſt nun in seinen so segensreichen Arbeiten behindert wurde. „Ach, könnte ich Ihnen doch mehr helfen“, sprach er öfters, wenn er seine Mitbrüder mit Arbeiten überhäuft sah. „Gott helfe uns“, pflegte er dann zu sagen, und: „Gottes Wille geschehe.“ Vor dem Tode hatte er keine Angst. Desfers sagte er auch: „Wenn Gott mich abberufen will, so bin ich bereit!“ An dem Weltkriege nahm er ein reges Interesse. Öfters kam er in die Stube des Redaktors und besprach mit ihm die neuesten Entwicklungen auf den Kriegsschauplätzen, so auch am 9. Febr. etwa zwei Stunden vor seinem letzten Krankheitsanfall.

Im Sommer 1913 verfuhrte er wieder etliche Male Wiese zu lesen mit Hilfe eines Assistenzpriesters, doch mußte er es aufgeben, weil neben der Schwäche seiner Augen auch Gedächtnisschwäche ihn dabei sehr beeinträchtigte. Er sagte nun den Entschluß, alle Gebete der hl. Wiese auswendig zu lernen und übte sich hierin unablässig! Doch wollte es ihm nicht gelingen, sodas er vor etwa drei Wochen einigermaßen mutlos, wie es schien, seinen Entschluß fallen ließ. Er hätte so gern wieder die hl. Geheimnisse geſiehet, doch Gott wollte es anders. Seit jener Zeit verließen ihn seine Kräfte immer mehr, zusehends schwanden sie dahin. Prompt wohnte er jedoch als treuer Sohn des hl. Benedikt allen klosterlichen Übungen bei, hörte Beichte, betrachtete und betete, bis schließlich der völlige Zusammenbruch nahte. Am 9. Febr. wurde sein Schwächezustand so groß, daß er ohne Wissen seiner Mitbrüder in seinem Zimmer ohnmächtig niederfiel. Er erhob sich jedoch wieder von selbst und begab sich wandend und todkrank in die Kapelle, um von seinem Herrn um allerhöchsten Altarsakramente Wohlged zu nehmen. Hier überfiel ihn ein neuer Ohnmachtsanfall. Seine Mitbrüder stützten ihn auf und mühten ihn zu Bette tragen. In halbberuſtoſtem Zustande verbrachte er hierauf die meiste Zeit bis zu seinem Tode, der am 13. Febr. abends halb 6 Uhr nach Empfang der hl. Sterbesakramente erfolgte.

So ist der treue Streiter nun heimgegangen, um von seinem Vater im Himmel den Lohn für seine Arbeiten zu empfangen. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für das ohnehin schon leutarme Kloster. Wir bitten daher alle Anwesende, denen P. John Gutes erwiesen, ihre Gebete mit den unserigen für seine Seelenruhe zu vereinen, aber auch Gott anzusehen, daß er uns den Verlust ersetzen möge durch Zuführung neuer Mitglieder für unser Kloster, damit in der St. Peters Kolonie nicht ein allzugroßer Priestermangel eintrete. Der liebe Gott aber gebe dem teuren Verstorbenen die ewige Ruhe!

Die Begräbnisfeier fand am 16. Febr. statt. Um 8.45 Uhr verarmelten sich die hochw. Patres in der Kirche und beteten das Totenoffizium.

zum. Um halb 10 Uhr zelebrierte der hochw. P. Prior Peter ein feierliches Hochamt unter Assistenz des hochw. P. Subprior Leo als Diakon und P. Mathias als Subdiakon. Hochw. P. Bernard war Jeremionmeister und hielt nach der hl. Messe eine kurze Leidensrede. Die Absolutio und das Begräbnis nahm der hochw. Herr Abt Bruno vor. Die große Zahl der andächtigen Gläubigen, die sich zu der Feier von nah und fern einfanden, war Beweise, wie sehr man den hochw. P. John allenthalben achtete und schätzte. Besondere Erwähnung verdient, daß der Volksverein mit Fahne und Abzeichen in corpore mit auf den Gottesacker ging. Sargträger waren die Priester.

P. Prior Peter, O. S. B.

Profess Ablegung und Einleitung in Humboldt.

Am Feste der hl. Scholastika, der Zwillingsschwester des hl. Benedikt, am 10. Febr. fand in der Klosterkapelle der ehern. Elisabethinen in Humboldt die schöne Feier der Gelübdeablegung und Einleitung statt. Die Novizin, ehern. Schwester Marianna, (in der Welt Fräulein Agnes Schmidt) legte ihre einfachen Gelübde ab. Sie ist die erste Jungfrau aus der St. Peters Kolonie, die in der Kolonie durch die Gelobung der drei Gelübde der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit sich dem Herrn geweiht hat. Ihre Eltern und mehrere ihrer Geschwister sind in Humboldt selbst wohnhaft. Sie alle wohnten der schönen Feier in der schlichten Klosterkapelle bei. Es war für alle ein Freudenfest. Gleichzeitig fand die Einleitung der Jungfrau, Fräulein Eva Madamski, statt. Da es für Ordensleute, die der Welt Lebensvoll sagen wollen, gebräuchlich ist, einen anderen Namen anzunehmen, wurde ihr von der Kloster Oberin, der ehern. Mutter Fulgeria, der Name Maria Franziska von der Geburt Christi gegeben. Der Einleitung der neuen Novizin, die ebenfalls ein Kind der St. Peters Kolonie und deren leibliche Schwester die ehern. Schwester Novizin Maria Celestina von der hl. Dreifaltigkeit ist, wohnen gleichzeitige die Eltern bei.

In der Abwesenheit des Bischofs von seiner Diözese nahm sein Generalvikar, der hochw. Abt Bruno die Zeremonien vor. Nach hielt er eine beachtliche Ansprache während der Feier. Bei der hl. Messe assistierten ihm P. Prior Peter und der hochw. T. Schmidt aus Dack Egge.

Verlangt, daß jeder, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alten Postoffice anzugeben, damit in die Zeitung nach der neuen Postoffice finden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

NOTICE TO CREDITORS. IN THE SUBROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT IN THE ESTATE OF J. S. LUTHELLER, LATE OF ANNAHEIM, IN THE PROVINCE OF SASKATCHEWAN, FARMER, DECEASED. (Pursuant to the Subrogate Court Act, Chap. 24 of the Revised Statutes of Saskatchewan, and an order of the said Court, made on the 10th day of February, 1915, in the above entitled matter.) NOTICE IS HEREBY GIVEN that all persons having claims against the Estate of the said J. S. LUTHELLER, late of Annaheim, in the Province of Saskatchewan, who died on or about the 10th day of July, 1912, are on or before the 20th day of March, A. D. 1915, required to deliver or send by post to Barbara Loeffler, of Annaheim, in the Province of Saskatchewan, Executor of the said Estate, full particulars of their claims duly verified by Statutory Declaration, together with a statement of the securities, if any, held by them. AND TAKE NOTICE that after the said mentioned date the Executor will proceed to distribute the assets of the said Estate amongst the parties entitled thereto, having regard only to the claims of which they shall then have notice, and the said Executor will not be liable for the said assets or any part thereof to any person or persons of whose claim they shall not have had notice at the time of such distribution. DATED at Humboldt, Saskatchewan, this 10th day of February, A. D. 1915. BARBARA LOEFFLER, Executor of the said Estate, by A. D. MACINTOSH, Humboldt, Saskatchewan, Solicitor.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Mehl, etc.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Mehl, etc.

Abonniert auf den St. Peters Bote

Advertisement for St. Peters Bote featuring a decorative border and the text 'Anzeigen in St. Peters Bote erzielen den besten Erfolg'.

Advertisement for Leo-Haus, a furniture store, with an illustration of a house and text describing their services.

Gebet- und Erbauungsbücher

Wholesale and Retail, in der Office des St. Peters Bote

St. Peters Bote

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden Erantematisch-Heilmittel

Der Haupt-Laden in St. Gregor!

10 Proz. Nachlaß bei Vorzahlung an Schulen, Kindergärten u. Kirchenvereinen. 5 Proz. Nachlaß an Groceries.

Farmarbeiter

deutsch, Katholik, sucht Stelle auf einer Farm.

Advertisement for Saskatoon Pure Milk Co. Ltd. with a decorative border and text 'Senden Sie Ihren Rahm an uns!'.

Wieder Daheim oder: Komm und Sieh!

Advertisement for Canadian Northern Railway, encouraging immigration and travel.

Februar-Haustöbel-Verkauf

Advertisement for a furniture sale, featuring an illustration of a bed and text 'Preis kompl. \$11.00'.

Hirtenbrief Sr. Bischoflichen Gnaden O. E. Mathieu Bischof von Regina.

Dem Welt- und Ordensklerus, den religiösen Kommunitäten, sowie den Gläubigen der Diözese Regina, Gruf und Segen im Herrn.

Geliebte Brüder!
In unserem hundertjährigen Gedenkbuche des letzten Jahres haben wir euch davon gesprochen, wie eine erhebene Handlung die heilige Messe ist, heilig und göttlich vor allen andern, auf welche alle anderen Handlungen der hl. Religion sich beziehen und von der dieselben ihre Wirksamkeit erhalten. "Gott selbst", wie der hl. Alphons sagt, "kann kein heiligeres und größeres Werk schaffen als die hl. Messe ist." Die Geheimnisse und Schätze der hl. Messe sind so zahlreich, ja tausendmal zahlreicher als die Blätter der Bäume, als die Sandkörner der Erde, als die Tropfen des Meeres, als die Strahlen der Sonne.

Wir haben euch da gebeten, auch das Bild des Calvarienberges im Geiste zu vergegenwärtigen. Auf einem Berge steht ihr ein Kreuz hoch vorragend; an dem Kreuze hängt ein Opfer, aber das Opfer verdummt sich der Himmel, vernimmt sich die Sonne, die ganze Natur ist erfüllt von Trauer und Angst. Am Fuße des Kreuzes wagt eine Völkermenge, die kein Verständnis hat für die Wichtigkeit des Augenblicks, für die Heiligkeit des Opfers. Dieses Opfer hält die Hände ausgebreitet und erheben: erhoben gegen Himmel, um von dort Wärmehierzigkeit zu erhaschen, ausgebreitet gegen die Menschheit, um sie mit unendlicher Güte zu umarmen. Und von dem Kreuze sieht Blut herab: das Blut des neuen Bundes, das Blut welches die Herzen erweichet, welches die Seelen wiederverleibt.

Das ist es, was in euren Gläubens auf dem Calvarienberge vor Augen führt, das ist es, was wir auf dem Altare wiederfinden. Derselbe Christus, der sich auf dem heiligen Berge antwortet, öffnet sich auch in der hl. Messe: sein Blut, welches die Felsen des Calvarienberges rotete, fließt auch über dem Steine des Altars. Jesus selbst ruht dort in den Händen des Priesters; er ist zugleich mit seinem Herzen stets jeder trauernden Seele, jedem bittenden Herzen.

Wir haben euch daher gebeten, so oft wie möglich hinzusehen zu den Füßen eures Heilandes, dem hl. Mesopfer beizuwohnen, mit neuer Kraft zu schöpfen in seinem Blut, und euren Jesus anzubeten, Ihn zu danken und Seinen Segen zu erbiten.

Es genügt aber nicht, dem hl. Mesopfer so oft wie möglich beizuwohnen, man muß ihm auch beizuwohnen in der erforderlichen Gestirnverfassung. Dieses Opfer wurde vollständig nutzlos bleiben für euch, wenn ihr euch die Fische desselben nicht zu eigen machtet durch eure gute Gewinnung. Die Sonne mag noch so hell scheinen, wenn ihre Strahlen aber auf undurchdringliche Steinfassaden fallen, so wird dort eingestrichelene Geranigendie demnach immer in Räude und nachtlücker Dunkelheit wohnen. Wenn der Heiland in der hl. Messe die Gnadenhand ausstreckt, welche er uns durch sein heiliges Leiden verdient hat, so erhalten wir nicht alle dasselbe Maß, sondern mehr oder weniger nach dem Grade der guten Gewinnung, welche wir zu dieser hl. Handlung mitbringen. Es ist deshalb äußerst wichtig zu wissen, wie man der hl. Messe beizuwohnen soll.

Was wir bei der hl. Messe trennen sollen, sagt uns die heilige Kirche in 3 Worten. Nach der Lehre des Konzils von Trient sollen wir die hl. Messe anhören: eiusdem modum, cum recta fide; zweitens mit heiliger Furcht und Ehrerbietigkeit, cum metu et reverentia; drittens mit dem Herzen, cum recto corde.

Man soll der hl. Messe beizuwohnen mit wahrem Glauben.
Es gibt im übernatürlichen Leben Wahrheiten, die so herrlich sind, daß sie gleichsam das Auge des Geistes blendet. So ist es auch mit der hl. Messe.

gen, über die heilige Ruhe und den Frieden, der auf allen Seiten ruht. Alles das spricht zu seinem Herzen, er fühlt, daß in diesen heiligen Seelen wohnen, in denen Gott sich befreundet.

Der Feuertrom aber, welcher diese Glaubenswärme in den Herzen der Katholiken unterhält und herbeiführt, ist der Altar, auf dem das hl. Mesopfer dargebracht wird. Dort ist die unerschöpfliche Quelle, an der das Herz des Künstlers seine große Begierde, das Herz der Lebensschwermere ihren hellenmühtigen Opfertiergeit, das Herz des Priesters seine heroische Nächstenliebe schöpft.

Und ist es denn zu verwundern, wenn der Geist des Künstlers sich erhebt beim Anblicke des Gottes der Herrlichkeit, der sich jeden Tag aufopfert, um unser Begleiter, unser Bruder zu werden? Ist es zu verwundern, daß der hart schaffende Arbeiter den Joch der Arbeit und der Entbehrung trägt bei dem Gedanken an den göttlichen Gefangenen, der schon seit zweitausend Jahren auf unseren Altären eingeschlossen wohnt? Ist es zu verwundern, wenn die christliche Frau, welche in der hl. Messe einen Tropfen jenes göttlichen Blutes anfängt, ihr Herz entzündet für die himmlischen Feuer der Nächstenliebe und großmütigen Opferwilligkeit, welche sich in ebenwelchen Arten betätigt, als es Grade des Gläubens auf der Erde gibt? Und der Priester, der jeden Tag in seinen Händen das Blut des unsterblichen Opfers ansetzen sieht, wie könnte er jemals zu viel tun für einen Gott, der so viel für ihn tut?

Wohnt also der hl. Messe bei mit einem lebhaften Glauben, mit einem tiefen Bewußtsein eurer Unwürdigkeit. Sehet im Priester wie in der hl. Hostie Jesus Christus selbst. Es werden sich dann alle Stufen des bitteren Leidens vor euren Augen eine nach der andern erschließen.

Ihr werdet dann im Priester, der die Sakramente verleiht, um zum Altare hinzuzusetzen, nicht mehr den Menschen sehen, sondern Jesus Christus, wie er eintritt in den Vorgarten. Wenn er sich mit dem heiligen Gewände bekleidet, so werdet ihr an Jesus denken, wie er vor Herodes mit dem Spottmantel bekleidet wird; wenn er seine Krone mit dem Manipulum gleichsam bindet, werdet ihr Jesus vor euch sehen, wie er mit Stricken an die Weisheitsfäule gebunden wird, im Messgewand, daß er auf seine Schultern legt, werdet ihr den Purpurmantel erkennen, mit dem Jesus bekleidet wurde.

Nach mehr, die weiße Hostie, welche der Priester gegen Himmel erhebt, wird euch nicht mehr eine Hostie sein, sondern Jesus Christus, denn man am Kreuzestamm aufreistet. Diese Hostie, von der der Priester einen Teil in den Kelch fallen läßt, wird in euren Augen keine Hostie mehr sein, sondern Jesus Christus, dessen Seele in die Vorkhülle herabsteigt. Diese Hostie, welche der Priester in der hl. Communion empfängt, wird euch keine Hostie sein, sondern das weiße Sacramentum Jesu Christi, Jesus Christus selbst, dessen Leichnam ins Grab verbracht wird.

Und so werdet ihr die hl. Messe anhören wie die hl. Kirche es verlangt: "Cum recta fide", "mit erhelltem Glauben". Sie wird für euch keine Handlung mehr sein ohne Sinn und Bedeutung, sondern ein lebensvolles Drama, dessen Anblick die Tränen in euren Augen hervorruft wird. Sie wird für euch das Bild des Todes Jesu Christi, von ihm selbst dargestellt und erneuert, sein.

Mit diesem Glauben aber sollt ihr nach der Lehre des Konzils von Trient heilige Furcht und Ehrerbietigkeit verbinden: "Cum metu et reverentia".
Wenn ihr vor zweitausend Jahren auf dem Calvarienberge zugegen gewesen wäret in dem Augenblicke als Jesus Christus, euer Erlöser und euer Gott, auf das Kreuz ausgestreckt wurde, Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, das Haupt mit blutigen Dornen gekrönt und den ganzen Leib mit Wunden bedeckt; wenn ihr da gesehen hättet, wie das kostbare Blut dieses göttlichen Erlösers seine zerfließen sollt

der überströmte, und zwar zur Rettung eurer Seelen; hättet ihr da betrachten können, wie sein Antlitz blaß und erstickt, seine Krone am Kreuze ausgebreitet, um euch zu sich zu rufen; sein Herz gequält, euch anzuschauen; Seine in Lode brechenden Augen noch ein letztes Mal auf euch gerichtet — o wie wäre euer Herz da gerührt und eure Seele erweicht worden! Wir hätten eure Augen sich dann mit Tränen gefüllt beim Anblicke dieses göttlichen Erlösers, der da dem Leben für uns hingab!

Nun wohl, diese großartige Begierde des Calvarienberges, bei der Himmel und Erde erzitterten, diese rührende Szene des großen Opfers, die eure Herzen sicher gerührt hätte, sie erneuert sich jeden Tag in eurer Mitte. In jeden Tag vom Neuen könnt ihr mit den Augen des Glaubens das Blut eures Gottes riechen sehen; jeden Tag, während des hl. Mesopfers, kommt ihr der Darbringung des Opfers von Gotthausen bei.

Taher sollt ihr dem Altare, auf dem das heilige Opfertaum dargebracht wird, eure größte Ehrfurcht entgegenbringen. Die Liturgie sagt uns, daß die Engel zittern in der großen Kirche des Himmels: "tremunt potestates". Und der hl. Johannes Chrysoström behauptet, daß sie selbst in der Kirche auf Erden nur mit zitterndem Schritte gehen, weil sie den großen Gott an der Spitze sehen, welcher ihnen die Ehre hat, bei einer hochgestellten Persönlichkeit eingeladen zu werden, so wisst ihr wohl, wie er dieselben eure Ehrfurcht zu erweisen habe. Müht ihr da nicht in der Gegenwart Gottes noch viel mehr Ehrfurcht entgegen, als bei einem Menschen, besonders wo dieser Gott aus Liebe zu uns spricht?

Als Moses auf dem Berge Sinai vor den Allerhöchsten trat, da verbarg er sein Gesicht, denn er wagte nicht, Gott anzuschauen, "abscondit faciem suam, non enim audebat aspiciere contra Deum". So sollt ihr auch ihr euren Sinai, wo diese Ehre hat wie Moses, niemals näher mit einem Menschen, das durch seine Gleichgültigkeit Alexander gibt und durch seine Oberflächlichkeit entnütigt.

Wir könnten hier ein Beispiel nehmen selbst an den Heiden. Ihr kennt vielleicht die Geschichte jenes jungen Dichters, der, als er eines Tages den jungen Alexander den Großen in einen Tempel begleitete, um dort den Göttern ein feierliches Opfer darzubringen, sich nieder durch eine Fackel, die er zu tragen hatte, die Hand verbrennen ließ, als durch Schmerzschreie die Andacht der Anwesenden zu stören. Wenn nun dieser junge Heide schon eine solche Ehrfurcht hatte vor einem Tempel der falschen Götter, um wieviel mehr sollen da die Christen Ehrfurcht haben bei der Darbringung des Opfers des wahren Gottes!

Und diese Ehrfurcht müßt ihr durch eure Handlungen beweisen. Vor der Messe, bevor ihr in die Kirche eintrittet, fraget euch wer ihr seid, und was ihr zu tun im Begriffe seid. Ihr habet Gott so oft beleidigt, seid also in gewissem Sinne die Würder Jesu Christi, und wollt gleichsam der Szene eures Verberdens beizuwohnen. So sei also wenigstens eure erste Handlung, ihr um Vergebung zu bitten für eure Sünden. Nehmet also beim Eintritt in die Kirche erst andächtig Weihwasser und bittet Gott dadurch eure Seelen zu reinigen. Macht dann das heilige Kreuzzeichen, nicht flüchtig, gewohnheitsgemäß, und überreilt, ein Zeichen der Gleichgültigkeit und Lausheit, sondern langsam und andächtig; es sei gleichsam das Erkennungszeichen, um von Gott zugelassen zu werden zu dem großen Schauspiel welches dargestellt werden soll.

Dann, wenn ihr euch auf euren Platz begebet, erinnert euch, daß euer König zugegen ist, auf seinem königlichen Throne, der will daß ihr ihm eure Ehrfurcht bezeigt. Macht eine Niederbeugung vor dem Tabernakel, aber auch hier wieder mit aller Ehrerbietigkeit, kniet nieder, langsam und bis zum Boden.
Wenn ihr dann auf eurem Platze seid und die heilige Messe beginnt, soht ihr eure Ehrfurcht verdoppeln.

den treuen laden und Kommet litten wie treten ihr det mich zertreten u Beispiel un und die H den gekrö geben, tap ten bis ...
Wenn diese Stü den es für zen und Schmergen und keine ...
Und um den zu erf wohnt dem eurem ga corde".
sollen euch ihr dem D beigewohnt hättet ihr Es stande die ihr G lustig mader sich se Es stande ges die G welche sich begnügten sehen was aber auch beim Heile nahe Sine de, die M Johannes Schächer, der an sein Jesus da a die Reuch will er a des Altare stellt auch Freunden
Ihr auch das Bedürfn zu lüften, bisse und ...
Wie di fuhrt unzu sehen facium tu aber wenn Majestä, Deine G nicht unter in der h Fleden ein Schenke die Berga nem Blute die er dur hat, die Vorbehung
Wohnet bei mit Liebe, Ag ten auf jen Leben, w Willen G Der Alt auf Erden Herrlichkeit der die G enthält, i einst anf ...
Wenn ein geübte und un Marmoe ten von e Sakrame kömte! was wir beschiden gung m Priesters d dann wei Altar wi in der Be deseselen und den i sehen den die jent haben, e das ohne sein wi vivunt".
Mogen euch im Bewahren strengung leidigen; den, die fangen.

Blechniger & Aschenbrenner,
Annaheim, Sask.
Der Laden zu dem Jedermann geht!
Unsere Winterwaren
sind alle angekommen, eine herrliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.
Jr. Reding & Ant. Casper
haben in Cadworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Aufmerksamkeit. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren.
Reding & Casper
Cadworth, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der N. A. Winters & Co.
Cadworth - Sask.
Bauholz und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut.
Sprechen Sie bei uns vor
Mit einem Jahr höchst zufriedenstellender Resultate hinter uns,

blicken wir dem hohen begonnenen Jahre mit dem bestimmten Vertrauen entgegen, daß unser Mehl, welches den Ruf und die Anerkennung erster Güte hat, am Schlusse des Jahres sich die Provinz in ihrer ganzen Länge und Breite erobern haben wird.

McNab Flour Mills,
LIMITED
HUMBOLDT, SASK.
Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihre Dicht und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als \$75,000 in die Gegen gebraucht. Unser Kurs als ethische Geschäftsleute ist bekannt.
Offices in Humboldt und Annaheim.
J. SCHAEFFER & J. HALBACH
Stockers and Shippers.

L. J. Lindberg
Öffentlicher Notar usw.
Gendereien, Anleihen Ver sicherungen. — Agent für die Goddard Blow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschine Co. Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Währungsleiter. Man wende sich an
L. J. Lindberg Muenster, Sask.

Heiligen-Statuen,
Kreuzwege und Krippen.
Gerechtheit und Belohnung in unsern Heiligen in Statuen. Künstler-Anfertigung, Billigkeit etc.
WINNIPEG CHURCH GOODS Co. Ltd.
225 Haytrace Str., Winnipeg, Man.

Agenten
für den St. Peters Bote.
Reisender Agent:
Anton Hacl.
Lokal-Agenten:
P. Anshoff, Humboldt.
P. Lorenz, Fulda u. Wilmont
P. Mathias, Leopold.
P. Casimir, Pilsen u. Dead Moose Lake.
P. Benedikt, Hoodoo u. St. Benedikt.
P. Chrysoström, Bruno r nd Dana
P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel.
P. Joseph, St. Gregor, Engelsfeld
Beauchamp.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Seraphim Schmader, Coblenz und Umgegend.
Jos. Berger, Waterloo, Ont.
V. Beingsner, Formosa, Ontario.
Geo. Lobfinger, Walkerton, Ont.
Em. Schnell, Marienthal, Sask.

den treuen Freund, der euch einladet und euch zuzurufen scheint: „Kommet zu mir, ich habe mehr gelitten wie ihr; so gebrochen und zertreten ihr auch sein möget, ihr werdet mich noch mehr gebrochen und zertreten finden wie ihr seid; mein Beispiel möge euch aufrecht halten, und die Herrlichkeit, die meine Leiden gekrönt hat, möge euch Mut geben, tapfer den Kampf auszuhalten bis zur Stunde des Sieges.“

Wenn ihr am Fuße des Altars diese Stimme vernehmet, dann wird es für euch wohl noch Schmerzen und Tränen geben, aber keine Schmerzen die untröstlich wären, und keine Tränen ohne Hoffnung.

Und um sicherer zu sein, die Gnaden zu erhalten, deren ihr bedürft, wohnt der heiligen Messe bei mit eurem ganzen Herzen „cum toto corde“. Dieselben Gesinnungen sollen euch da befehlen wie wenn ihr dem Opfer des Calvarienberges heimgewohnt hättet. Welche Stelle hättet ihr dort wohl eingenommen? Es standen da die Gotteslästerer die ihr Haupt schüttelten und sich lustig machten über diesen Erlöser der sich selbst nicht erlösen konnte. Es standen auch am Fuße des Berges die Gleichgültigen, die Lamen, welche sich fern hielten und sich begnügten, zuzuschauen und zu sehen was vorging. Es standen aber auch dort, und zwar nahe beim Heiland, nahe Seinem Kreuze, nahe Seinem Herzen Seine Freunde, die Gläubigen, die Befreiten: Johannes, Magdalena, der gute Schächer, der römische Zenturion, der an seine Brust schlug. Alles was Jesus da am Fuße des Kreuzes sah, die Keuschheit, die Liebe, die Reue, will er auch jeden Tag am Fuße des Altars sehen. Und bei diesen sollt auch ihr sein, unter Seinen Freunden ist er euer Platz.

Auch ihr, wie der hl. Johannes, habt das Bedürfnis, euer Herz am Herzen Jesu ausruhen zu lassen; denn ihr habt Kämpfe zu bestehen, Prüfungen zu ertragen.

Ihr auch, wie Magdalena, fühlst das Bedürfnis Seine heiligen Füße zu küssen, denn ihr habt Gewissensbisse und Reue Schmerzen.

Wie die unbefleckte Jungfrau fühlst auch ihr das Bedürfnis, Ihn zu sehen, Ihn zu sagen: „Osterle faciem tuam“ zeige Dich uns, aber vernichte uns nicht durch Deine Majestät, erschrecke uns nicht durch Deine Gerechtigkeit, beschäme uns nicht unter Deinem Blicke, der selbst in der Herrlichkeit Deiner Engel Flecken entdeckt.

Schenkete euch Ihm; schenket Ihm die Vergangenheit, die Er mit Seinem Blute bedeckt, die Gegenwart die er durch Seinen Tod geheiligt hat, die Zukunft, die ihr Seiner Vorsehung anheimstellt.

Wohnet also stets der hl. Messe bei mit Glauben, Ehrfurcht und Liebe. Ihr werdet euch so vorbereiten auf jenes ewige und glückselige Leben, welches euch Allen nach dem Willen Gottes bestimmt ist.

Der Altar ist schon der Himmel auf Erden, ein Himmel der seine Herrlichkeit noch verborgen hält, der die Leiden erhabenen Märtyrer enthält, die ihr, wie wir hoffen, einst anschauen werdet.

Wenn diese Schreier, leicht wie ein gebrechliches Gewebe und doch undurchdringlich wie der härteste Marmor, und welcher diese 2 Welten von einander trennt im heiligen Sakrament, plötzlich zerbrechen könnten! Wir würden dann sehen, was wir jetzt nur glauben. Der beidseitige Priester, der in Vereinerung mit dem göttlichen Hohen Priester das Opfer darbringt, würde dann weichen und verschwinden; der Altar würde euch dann erschauern in der Verklärung, und in der Nähe desselben, umgeben von Engeln und den Auferwehten, würdet ihr sehen den ewigen König in dem alle die jenigen, welche Ihn geliebt haben, ein neues Leben erhelten, das ohne Wechsel und ohne Ende sein wird. „Regem cum omnia vivant“.

Mögen diese heiligen Gedanken euch immer zum Eucharistischen Opfer begleiten; mögen sie euch bewahren vor unwürdigen Zeremonien, die seine Heiligkeit beleidigen; mögen sie euch fähig machen, die Früchte desselben zu empfangen.

Mögen diese Messen, denen ihr so oft mit Andacht und Sammlung beigewohnt habt, für euch leuchtende Stufen werden um euch hinazuführen zum Altare des Himmels und zur Messe der Ewigkeit.

Dieser Hirtenbrief soll gelesen und veröffentlicht werden in allen Kirchen und Kapellen der Diözese am Sonntag nach dem Empfang desselben.

Gegeben zu Regina, unter unserer Unterschrift, dem Siegel der Diözese und der Gegenzeichnung unseres Secretärs, am siebzehnten Februar neunzehnhundertfünfzehn.

Clavier Chéar

Bischof von Regina.

Im Auftrage Seiner Gnaden
Jephucin Marois Priester
Sekretär.

Die Leiden der Deutschen und Oesterreicher in Süd-Russland.

Eine Wiener Zeitung, die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht die Schilderung eines aus Odessa auf Umwegen nach Wien gelangten Großhändlers über die Vorgänge in Odessa seit Kriegsausbruch, in der es heißt:

Der Kriegsausbruch war das Signal zur fanatischen Verfolgung aller Oesterreicher und Deutschen, von denen es in Odessa und Umgebung etwa 10,000 gab. Etwa 500 Deutsche und Oesterreicher wurden deportiert. Odessa hat seit Kriegsausbruch ein ganz verändertes Gesicht. Der großartige Handel der Stadt steht vollkommen. Von etwa 600,000 Einwohnern ist ein Drittel arbeitslos und der Not preisgegeben. Das gesellschaftliche Leben ist vollständig ins Stocken geraten. Was den Deutschen angeht worden sie in noch angetan wird, ist höchst furchtbar. Nur ein Beispiel aus der endlosen Reihe der Kataklysmen sei erwähnt: In Odessa bestand ein deutscher Flottenverein, eben ein österreichisch-ungarischer. Der Konful veranfaltete gelegentlich zugunsten der Jücker des Vereins Sammlungen. Als der Krieg ausbrach, fand man auf dem Tische des Konfuls die Liste von Spendern; über achtzig Namen von Deutschen, hauptsächlich von hochangesehenen Kaufleuten, waren verzeichnet. In Russland besteht nun eine Verordnung, der zufolge keinerlei Sammlungen ohne Zustimmung des Gouvernements veranfalt werden dürfen. Möglicherweise hätte nun der deutsche Konful veranfalt werden dürfen, anzuzeigen. Die Folge dieser Unterlassung war, daß nach Aufständen der Liste 83 Deutsche verhaftet und eingekerkert wurden, um unter der Auflage des Hochverrats demnachst vor das Gericht gestellt zu werden. Kein russischer Advokat will die Verteidigung der Deutschen übernehmen. Alle Beamten des Konfulats wurden eingekerkert und befinden sich auch jetzt noch in Haft, wie verlautet, weil sie angeblich nach Kriegsausbruch drachlose Verhaftung mit Deutschland gesandt haben.

In allen öffentlichen Lokalen befinden sich Anschläge, in denen das Deutschwerden unter Androhung einer Strafe von 3000 Rubeln für den ersten Fall verboten wird. Sämtliche Lokale, deren Besitzer Deutsche sind, wurden gesperrt, Kassenhändler in deutscher Sprache ist verboten. Hunderte von Russen malonieren die Deutschen, um Liebeserklärungen dieser Art zu erlangen zur Anzeige zu bringen.

Eine neue russische Maßregel betrifft die in Südrußland angelegten russischen Kolonien. Wegen sie wurde kurzer Hand ein Gesetz erlassen, demzufolge alle Kolonien, die von dem Boden, der sie umgeben sind, abgesondert werden sollen, die Russen sind beizubehalten, ihnen werden keine Entschädigungen zu gewähren. Sie müssen ihre Schutzes argentinisch handeln und sollen in zum Stand getrieben werden. In dieses Gesetz unter den russischen, in der russischen Arme dienenden Soldaten deutscher Nationalität ungeborene Erbitterung erweckte, wurde es füglich dahin gemildert, daß nur die Russen deutscher Nationalität, die nach 1885 Boden erworben haben, davon betroffen werden sollen. Noch drakonischer sind die Maßnahmen gegen die Juden.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bittmann, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 230 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechteten extra) **83.50**

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässigsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufserordentliches der Faszination aller Leser Magensinnens ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervor gehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir wünschen uns diesen Uebers. voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Vm.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichen Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstücken sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Pastoren und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Bränte, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Holzschnitten und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1008 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechteten extra) **83.50**

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Verarbeitung und prächtiger Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauern kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Nützlichkeiten eines solchen Hausbuches. Wir sagen nur: so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein!

Monika, Donauwörth. Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

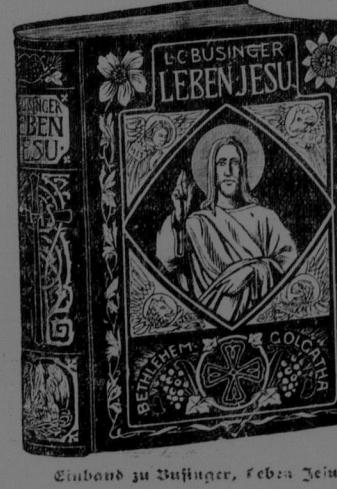


Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und einer prächtlichen Darstellung der Maria, zum Nutzen und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegehrigen Seelen im Sinne und Geiste des hl. Paters Martin von Cochem, dargestellt von P. C. Rufinger, Regens. Mit einer Genehmigung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlung von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 farblich ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-Illustrationen. 1010 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechteten extra) **83.50**

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie bietet mit schwebender Klarheit u. s. w. leicht zum Herzen und in sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Buch aller Empfehlung würdig und geneigt dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten schädlichen Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Auxiliary Bishop of Breslau.



Einband zu Rufinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenwerke und Tugenden Marias. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Forster. Mit einem Vorwort des Fürstbischöflichen Hochwürdigsten von Salzburg und mit Approbation und Empfehlung von vierundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Welche Ausgabe mit einem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1010 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechteten extra) **83.50**

Leiden Gelehrte und die gelehrten Vorkeds des katholischen Volkes empfangen, und einem gelehrten und heiligen, dem Vorkeder in schäfer, vollkommener Sprache geschrieben, so sich auszeichnet, wie kein anderes von seinen Familien und Vorkeder von dem Fürstbischöflichen von Salzburg mit einem Vorwort des Fürstbischöflichen Hochwürdigsten von Salzburg und mit Approbation und Empfehlung von vierundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Welche Ausgabe mit einem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1010 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechteten extra) **83.50**

Stamm aus Maria Loos.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in ... für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen auf prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

